



Militär und Mephisto, Lausbuben und vornehme Gesellschaft auf dem Weg durch das Abensberg des Jahres 1809 – Hunderte von Schulkindern stellten Berufe dar.

Fotos: eab, xps

# Tausende Besucher auf napoleonischer Zeitreise

**BÜRGERFEST** Der Umzug am Sonntagnachmittag war ein publikumstarker Höhepunkt.

VON MANFRED FORSTER, MZ

**ABENSBERG.** Kanonendonner und Donnerrollen, Marschmusik und Schafsgeblöke – so erfüllt von einer Vielfalt an Geräuschen, Musik und Stimmen ist die Abensberger Luft nur selten. Geschätzt deutlich mehr als 10 000 Besucher haben bis Sonntagnachmittag das fast dreitägige Bürger-

fest unter dem Motto „Abensberg unter Napoleon“ besucht. „Ich glaube, wir haben das erreicht, was wir uns vorgenommen hatten“, zog Bürgermeister Dr. Uwe Brandl am späteren Sonntagnachmittag eine erste Zwischenbilanz. Dies würde um die 15 000 Besucher bedeuten. Nicht nur akustisch, auch optisch bot das Fest vieles. In bunten Farben gekleidete Spielmannszüge und Soldatengruppen, die fast pausenlos durch die Straßen und Gassen und über Plätze marschierten, musizierten, exerzierten, elegante Gesellschaft und armseliges Gesinde feierten gemeinsam ein Fest, das allein durch die Thematisierung

mit Napoleon für die Organisatoren eine Gratwanderung bedeutete.

Zwar gab es auch kritische Stimmen, doch vor allem die Vereine, Gruppierungen und engagiert-motivierte Dorfgemeinschaften hatten sich viel Mühe gemacht, die Zeit um 1809 lebendig werden zu lassen. Und Militärgruppen wie das 4. Bayerische Linieninfanterie Regiment mit Feldwebel Marcus Troidl und Komödiant Tom Tak als Chaos-Napoleon mit dem Feuer speienden Hai trugen durch ihre bisweilen ironische Interpretationen der Geschichte dazu bei, dass einmal mehr deutlich wurde, dass es „nicht darum geht, einen Krieg zu verherrli-

chen“, wie Moderator Martin Neumeier und Bürgermeister Dr. Uwe Brandl nicht müde wurden zu betonen. Tausende von Menschen säumten am Sonntagnachmittag bei schwülheißem, aber sonnigen Wetter die Straßen, als der Umzug ein detailreiches Bild der napoleonischen Zeit zeigte. Erst eine Stunde später sorgte ein kurzer Regen für etwas Abkühlung.

Die Hauptschule stellte im Umzug die Taferlbuam für die mehr als 70 Gruppen – und der Elternbeirat hatte in vielen Nachtschichten die Gewänder genäht. Die Siedlervereinigung beleuchtete die deutsche Literatur der Zeit, Gerd Graeuert marschierte als

Mephisto mit Großbauern aus Pülach hatten Ochsen eingespannt. Hunderte von Grundschulkindern stellten Handwerksberufe dar. Und der Duke of Wellington, der Besieger Napoleons in der Schlacht bei Waterloo, hatte sich in seinem papageienfarbenen Gewand unter den Stadtrat gemischt und so im Umzug einen Platz weiter vorne als Napoleon. Hätten beide damals nicht mit Kanonenkugeln sondern beim Kegeln gekämpft, hätte die Geschichte vielleicht einen anderen Verlauf genommen. Denn beim MZ-Promikegeln am Samstagnachmittag waren beide angetreten. Wie es ausging, lesen Sie in der Dienstags-Ausgabe.